

Zeiten des Wandels

Im Buch „Meine Schedener Erinnerungen“ erinnert Horst Thies an wechselvolle Jahre

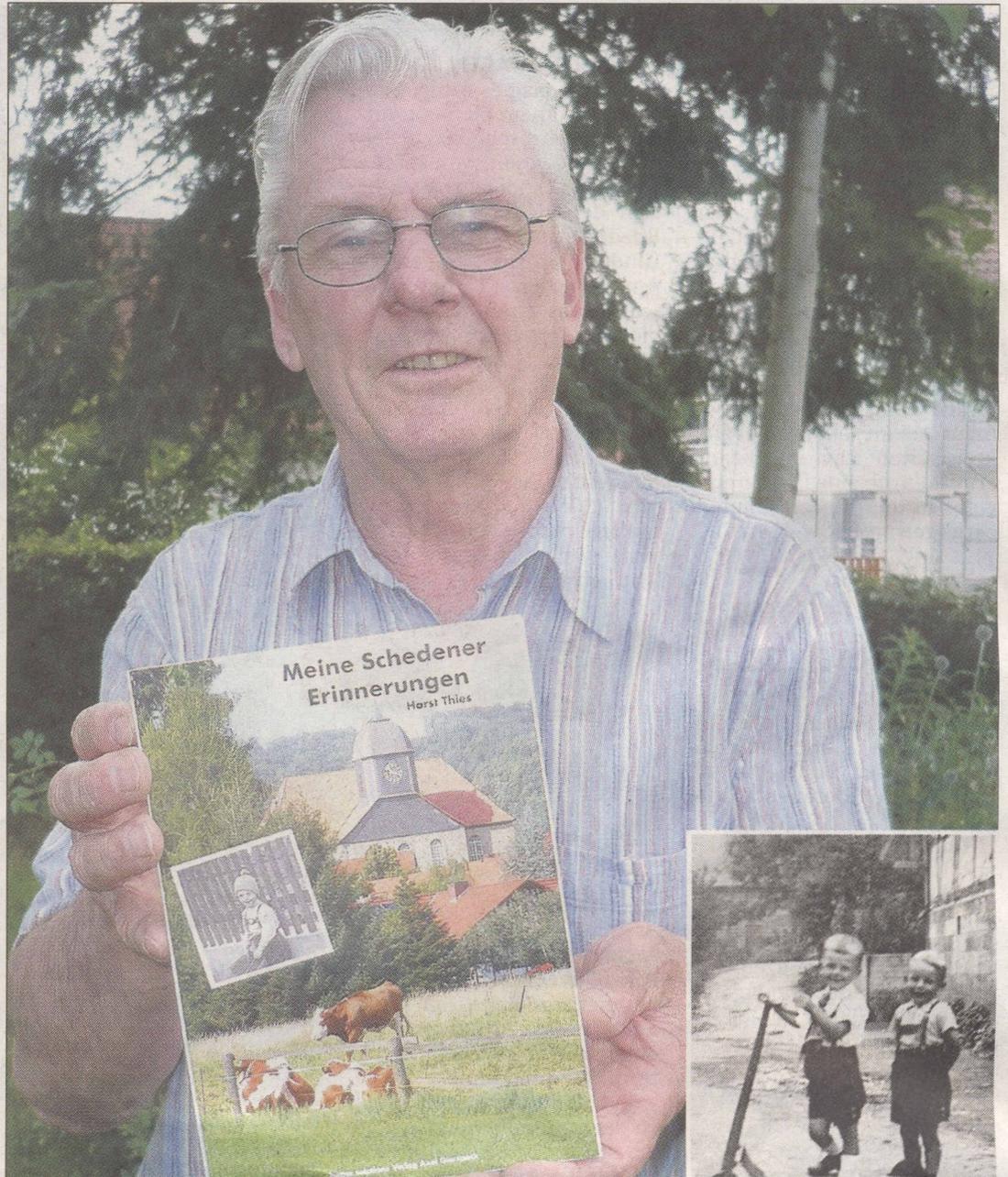
VON BETTINA SANGERHAUSEN

SCHEDEN. Vom Ochsenpflug zur High-Tech-Landmaschine: Die Generation von Horst Thies hat eine enorme technische Entwicklung mitgemacht. „Das wird nach uns keine andere Generation mehr erleben“, sagt der Schedener, der 1936 geboren wurde. Und auch der soziale und der gesellschaftliche Wandel im vergangenen Jahrhundert waren enorm. Damit diese Erfahrungen nicht verloren gehen, hat Thies ein Buch geschrieben: „Meine Schedener Erinnerungen“ heißt es. Die Jahre von 1940 bis in die 1970er lässt er darin Revue passieren, gespickt mit Fotos und Zeichnungen, von denen einige noch weiter in die Vergangenheit hinein reichen.

Zuerst waren es 20 Texte, die Thies schrieb, als er schwer erkrankt war. Das Schreiben, sagt er, sei ein guter Verbündeter gegen die Krankheit gewesen. „Das sagt man sich immer: Das musst du noch aufschreiben und dies musst du noch schaffen.“ Seine Frau Lilli las die Texte und ermutigte ihn, weiterzumachen. Rückenwind erhielt er auch von Klaus-Dieter Flader aus Mielenhausen. Er steuerte nicht nur viele Fotos aus seiner Sammlung bei, sondern kümmerte sich auch um deren Digitalisierung. Flader machte den Göttinger Verleger Axel Gierspeck auf Thies' Arbeit aufmerksam, der sich sofort dafür interessierte.

Ohne Auto, Disco und PC

Wenn er geahnt hätte, wieviel Arbeit in so einem Buch steckt, hätte er es wahrscheinlich gar nicht gewagt, sagt Horst Thies heute. Das allerdings wäre schade gewesen. Detailliert beschreibt er zum Beispiel, wie eine Hauschlachtung ablief – von der Vorbereitung bis zur Verwertung jedes noch so kleinen Teils – und wie man das Fleisch haltbar machte, auch ohne Gefriertruhe oder Kühlschrank. Was tranken die Kinder, als es weder Limo noch Cola gab? Wie wurde die Wäsche sauber ohne Waschmaschine? Was machten die Jugendlichen in ihrer Freizeit



240 Seiten Erinnerungen: Das Buch von Horst Thies erzählt ein Stück Schedener Geschichte. Rechts: Der Autor als kleiner Junge mit seinem ersten Roller.

Foto: Sangerhausen

ohne Disco und Computerspiele? Wie kam man von einem Ort zum anderen ohne Auto? Es sind die ganz pragmatischen Antworten auf diese Fragen, die das Buch interessant machen. Antworten, die so in keinem Geschichtsbuch stehen, die aber ein lebendiges Bild vom Leben einer anderen Generation geben.

Großen Raum nimmt die Landwirtschaft ein, was nicht verwundert, war doch praktisch jeder im Dorf zumindest Nebenerwerbslandwirt. So auch Familie Thies. Das änder-

te sich in der zweiten Hälfte des Jahrhundert schlagartig. „1970 gab es gar keine Pferde mehr im Dorf. Heute haben wir mehr Freizeitpferde als je Ackergäule gezählt wurden“, sagt Thies.

Mundart-Kolumnen

Aber auch auf viele andere Schedener Themen richtet Thies den Blick: Zum Beispiel Zuckerfabrik und Rhönräder aus Scheden, die Zeit der Dampfloks und der Krieg aus der Sicht des Kindes. Im hinteren Teil des Buches sind die

Mundart-Kolumnen abgedruckt, die Thies auch schon in der HNA veröffentlicht hatte. Ein Glossar mit Begriffen aus dem Schedener Platt ergänzt das Ganze. Zusammen mit vielen Fotos aus dem eigenen und aus fremden Familienalben ergibt sich eine gute Mischung zum Lesen, Blättern und Entdecken.

Das Buch ist im Handel erhältlich: Horst Thies: „Meine Schedener Erinnerungen“, better solutions Verlag Göttingen, 2009, 19,90 Euro.